

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>emk</b> Kürzel	Nr. <b>23180728102</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Hollatko, Lizzy</b> Zuname Vorname			ID: 1723180728102	
<b>Luger, Anka</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Als Emma die Bäume rief</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-99028-545-9</b> ISBN	<b>32</b> Seitenzahl	<b>18,00</b> Preis (EURO)		
<b>Bibliothek der Provinz</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2017</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Gefühle / fantastisch /</b> ..... ..... .....	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: <b>27.07.2018</b>	
			Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Die kleine Emma will nicht ins Bett, sondern weiterspielen. In ihrer Fantasie ist das Kinderzimmer ein großes Tulpenbeet, das dringend gegossen werden muss. Also schwenkt sie die Gießkanne, bis sie von der Mutter liebevoll in den Arm genommen wird und die ihr Tulpenkind doch ins Bett bringt. Der poetische Text des Bilderbuches wird von zarten Pastellzeichnungen begleitet, die zum Träumen verführen.

**Beurteilungstext**  
 Die Autorin dieses poetischen Bilderbuches, Lizzy Hollatko (1971 in Südafrika geboren), lebt und arbeitet als Tanzpädagogin und Autorin in Wien. „Als Emma die Bäume rief“ ist nicht ihr erstes Bilderbuch, sie erhielt bereits 2005 den Dixi-Kinderliteratur-Preis 2005 und in den nachfolgenden Jahren mehrmals Stipendien und Nominierungen für Kinder- und Jugendbuchpreise. Ihr Buch "Dort wartet schon mein Freund" wurde mit dem Wiener Kinder- und Jugendliteraturpreis 2009 ausgezeichnet und in die Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2010 aufgenommen, weitere Auszeichnungen und Preise folgten.  
 Im vorliegenden Bilderbuch wird erzählt, wie ein kleines Mädchen, genannt Emma, nicht zu Bett gehen will und sich lieber damit vergnügt, ein wenig die Pflanzen ihrer Mama zu gießen. Sie hat sich die Tulpenmütze aufgesetzt und die Gießkanne mit Wasser gefüllt und alles gründlich gegossen. Aber als immer noch Wasser in der Kanne ist, gießt sie zuerst den Spielteppich und dann ihre Füße und verteidigt sich bei der protestierenden Mutter mit der Behauptung, dass sie doch eine Tulpe sei. Die Mutter besteht darauf, dass Emma zu Bett müsse, aber das kleine Mädchen lässt ihre Verbündeten aufmarschieren, die das Spiel mit ihr mitspielen. Die Ente aus dem Badezimmer und das Löwenkind fahren mit ihr und dem Roller durchs Tulpenbeet, das Giraffenkind kommt hinzu und auch das Krokodilbaby, sie alle wollen genau wie Emma nicht ins Bett sondern spielen. Emma hat nichts dagegen und lädt sie ein, es sich auf ihrem Roller gemütlich zu machen. Zusammen fahren sie quer über die Wiese, durchs Tulpenbeet, an den raschelnden Bäumen vorbei und immer weiter- bis alle plötzlich sehr müde werden und einer nach dem anderen einschläft. Da nimmt Emma ihre Tierkinder, trägt sie ins Bett, deckt sie zu und wünscht ihnen eine Gute Nacht. „Mein kleines Tulpenkind“, sagt Emmas Mama und nimmt auch sie auf den Arm und trägt sie in ihr Bett und schaltet das Licht aus.  
 Die kleine Emma, die nicht zu Bett gehen will und sich eine Tulpenwiese ins Zimmer fantasiert, auf der sie mit ihren Tierkindern Roller fährt, ist gewissermaßen die kleine Schwester des Jungen aus dem berühmten Bilderbuch "Wo die wilden Kerle wohnen" von Maurice Sendac. Ihre Fantasien sind nicht so ungestüm und wild, sie werden sanft und liebevoll begleitet. Die überaus zarten, in feinen Pastelltönen gehaltenen Zeichnungen von Anka Luger (in Slowenien geboren und heute in Purkersdorf bei Wien lebend) begleiten diese poetische Geschichte kongenial. Anka Luger hat an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien studiert und ebenfalls schon zahlreiche Kinderbücher illustriert, von denen einige auch mit Auszeichnungen gewürdigt wurden.  
 Das Bilderbuch über die Fantasien der kleinen Emma ist, wenn man so will, eine Gutenachtgeschichte und sie ist doppelt adressiert. Die kindlichen Leser werden ihre Spielgefährten darin wiedererkennen, mit denen sie auf ähnliche Weise kommunizieren wie Emma es macht. Die Erwachsenen werden die Tagträume und Spielwelten der Kinder bebildert finden, für die sie um Schutz und Verständnis gebeten werden- immer aufs neue und wohl durch alle Zeiten hindurch.



<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	nana Kürzel	Nr. <b>23180927107</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Varvasovszky, Laszlo</b> Zuname Vorname			ID: 0723180927107	
<b>Varvasovszky, Laszlo</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Jakob der Zaubärer</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-85252-828-1</b> ISBN		<b>44</b> Seitenzahl	<b>20,00</b> Preis (EURO)	
<b>Bibliothek der Provinz</b> Verlag		<b>Weitra</b> Ort	<b>2007</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Freundschaft / fantastisch /</b> _____ _____ _____	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: <b>27.09.2018</b>	
Verlag Datum			_____	

**Inhaltsangabe**  
 Jakob möchte mehr als ein normaler Bär sein. Ein Zaubärer, ja, das gefällt ihm gut - und schon kann die erste Aufführung beginnen...

**Beurteilungstext**  
 Dieses Bilderbuch des österreichischen Autors und Illustrators Lázló Varvasovszky ist bereits sein viertes Bären-Buch. Es geht um Jakob den Bären, der auf dem Planet Silvanus lebt - ein Planet, der aus einem einzigen riesigen Wald besteht. Und "Jakob wusste nicht, was er wollte. 'Auf jeden Fall wär ich gern mehr als bloß ein stinknormaler Bär', summt er durch den Wald spazierend. Doch sogleich findet er in einem Bärenwortspielbuch, ein literarischer Verweis auf ein 2006 erschienenes Werk des Autors, die passende Idee: er wird ein Zaubärer. Schnell sind Outfit, Hilfsmittel, Einladungen zur ersten Vorstellung gedruckt und Assistentinnen gefunden. Jakob ist sehr aufgeregt und die Show scheint daraufhin gegen den Baum zu fahren. Als das Publikum schon schimpft und Jakob kurz davor ist seine beste Freundin, die Gehmöwe Gerda, durchzusägen (ohne Trick), erscheint ein großer Geist: der leibhaftige Zaubärer. Er hilft Jakob in seiner Not und alle sind begeistert. Als der echte Zaubärer wieder verschwunden ist, schweben plötzlich alle in der Luft - auch Gehmöwe Gerda, die sich, seit sie dem Wald zugeflogen ist, angewöhnt hat zu gehen. All das feiern die Waldbewohner - der Leser\*in bleibt nur die weitere Vorstellung, denn "O! Seht nur! Der Planet Silvanus ist flott schon weitergeflogen." Und so endet diese verquere Geschichte.

Was als erstes auffällt, wenn man die Geschichte liest, ist die Undruchgängigkeit verschiedener inhaltlicher wie stilistischer Ansätze. Die Rahmung durch die Vorstellung des anderen Planeten deutet in Richtung Fantasy, die im Folgenden nicht weiter aufgegriffen wird; und dass Tiere sprechen können und Zauberwesen erscheinen bedarf keiner anderen planetaren Verortung. Die Figuren wechseln zudem stets ihre Gefühle. Die beinahe intrigant dargestellte Ratte Plina ist am Ende plötzlich absolut begeistert, der Wolf ist Vegetartier und kann kein Blut sehen, der Bär ist plötzlich in die Möwe verliebt und diese möchte lieber ihr Leben opfern, als dass der Bär als Verlierer vor dem Publikum steht. Inhaltlich mangelt es an Kohärenz und umfänglicher Durchdachtheit. Dazu gesellt sich eine mangelhafte sprachliche Umsetzung. Auch ist kein roter Faden im Stil erkennbar: Die ersten Sätze wurden gereimt, Sprachspiele werden eingestreut ("Zaubärer", "Ahornbäume, B-hornbäume, C-hornbäume"), wörtliche Rede wird zumeist nicht eingeleitet und führt bei schnellen Redewechseln zu Schwierigkeiten im Nachvollzug, Sprichwörter und Alltagssprache (z.B. die Lichtung war "gerammelt voll") werden eingestreut und gesellen sich zu äußerst poetischen Ausdrücken ("Mächtige Buchen ragten empor."). Zwischendurch hakt sich an einer Stelle sogar der Erzähler ein: "Vielleicht ist das der richtige Zeitpunkt zu erzählen, warum Gerda die Gehmöwe Gerda hieß. Das kam nämlich so: ...".

Das einzige, was m.E. wirklich gelungen ist, sind die Illustrationen. Daher spricht einen das Bilderbuch auch sofort an. Es wurde im graphischen Stil illustriert. Neben schwarzen Umrandungen wurde mit Buntstift in zarten Farben ausgemalt. Die Protagonist\*innen sind in Kleidung gehüllt, was bspw. beim Steinbock, Schwein oder bei der Ratte eine höchst komische Wirkung erzielt. Auch sind die Gefühle in den Gesichtern gut und differenziert abgebildet. Auch die Tiere wurden so realistisch gezeichnet, dass sie allesamt gut erkennbar sind. Doch auch was die Anordnung der Bilder betrifft, geht es durcheinander und es ergibt sich kein stimmiges, durchgehendes Bild: Teils dominiert ein Bild eine Doppelseite, teils eine Seite, teils wird pluriszenisch erzählt. Auf einigen Seiten dominiert der Text, auf anderen Seiten das Bild; es handelt sich demnach um einen Mix aus gebildertem Kinderbuch und Bilderbuch. Auf Grund der Textfülle und der zudem u.a.

anspruchsvollen Lexik und Syntax ist das Buch für jüngere Kinder nicht zu empfehlen. Vielleicht empfiehlt es sich generell, lieber selbst eine Geschichte zu den Bildern zu erzählen oder von den Kindern erzählen zu lassen.

**23 Sachsen-Anhalt** Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) **mr** Kürzel Nr. **23180916113**

**Verf./Bearb./Hrsg.: Pausewang, Gudrun**  
 Zuname Vorname

**Kaufmann, Angelika**  
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1523180916113

Bewertung  **sehr empfehlenswert**  
 **empfehlenswert**  
 **eingeschränkt empf.**  
 **nicht empfehlenswert**

**König Midas mit den Eselsohren**  
 Titel

Reihe

**978-3-99028-504-6** **28** **18,00**  
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

**Bibliothek der Provinz** **Weitra** **2015**  
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten  **Büchereigrundstock**  
 **Klassenlesestoff**  
 **für Arbeitsbücherei**

Zielgruppe  **0-3**  **12-13**  
 **4-5**  **14-15**  
 **6-7**  **16-17**  
 **8-9**  **ab 18**  
 **10-11**

**Buch (Print, gebunden)** **Bilderbuch**  **Ja**  
 Medienart/Ausführung Gattung Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp  **Ja** **Erstelldatum:** .....

Schlagwörter  
**fantastisch / märchenhaft /**  
 .....

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)  
 .....

Internet?  **Ja**  **Nein**  
 Zentraldatei: **16.09.2018**  
 Verlag Datum .....

Inhaltsangabe  
 Die bekannte Legende vom gierigen König Midas wird hier neu erzählt und umgedeutet – so entsteht ein Lehrstück mit pädagogischem Charakter.

**Beurteilungstext**  
 König Midas ist aus den griechischen Legenden bekannt. Der durchaus auch historisch nachgewiesenen Persönlichkeit werden verschiedene mythische Anekdoten nachgesagt. Gudrun Pausewang hat den Stoff bearbeitet (1995), der hier in einer Wiederauflage mit den Bildern von Angelika Kauffmann aus dem Jahr 2015 neu erscheint. Pausewang verknüpft hier die Geschichte der Eselsohren mit der berühmten Goldberührungsgeschichte. Allerdings hat Midas bereits die Eselsohren, ihre Herkunft wird nicht erläutert. Dennoch markieren sie ihn symbolisch als Narren und Dummkopf und legen seine Personen als unreifes Wesen fest. Ohne konkreten Anlass bittet Midas nun Gott, er möge ihm die Gabe geben, alles was er berühre, zu Gold werden zu lassen. Der Wunsch wird ihm gewährt und die Freude ist groß, doch bald folgt eben auch die Einsicht, dass er nicht nur niemanden mehr berühren, sondern letztlich auch keinem elementaren Bedürfnis mehr nachgehen kann. Die große Katastrophe wird abgewendet, Gott macht die Verwandlungen rückgängig und Midas feiert seine neue Freiheit, indem er sich seiner Krone entledigt und die anderen Könige zum Festmahl einlädt; sogar den Kollegen, der ihn immer an den Eselsohren gezogen hat.

Gudrun Pausewang macht aus dem gierigen Toren einen bildsamen Menschen. Die negative Erfahrung führt zur Selbsterkenntnis und dazu, dass Midas sein fatales Streben erkennt und sein Leben ändert. So stehen die Ohren nicht am Ende der Geschichte als Strafe, sondern am Anfang als Ausgangspunkt und Markierung einer noch nicht stattgefundenen Entwicklung. Die statische Persönlichkeit der Mythen und Märchen wird hier zum entwicklungsfähigen Individuum, was einen radikalen Bruch mit dem Selbstverständnis der Textsorte markiert. Angelika Kaufmann hat die Handlung neu ins Bild gesetzt. Ihre auf den Vordergrund reduzierten Collagen zeigen einfach und schablonenhaft Midas und Wenige seines Umfelds? Andere Personen und Objekte sind rar, die Handlung konzentriert sich – wie auch der Mythos – auf die eigentümliche Figur. Alle Goldobjekte sind in rauer Goldfarbe gemalt, die haptisch erfahrbar und wertig ein besonderes Leseerlebnis garantiert.

Insgesamt eine faszinierende Geschichte in neuem Kleid – sehr zu empfehlen!  
 [Michael Ritter]